

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tgl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johann-Klein
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
anzugeld. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
23 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 117.

Sonnabend, den 27. April

1861.

Dresden, den 27. April.

— Wegen erfolgten Ablebens Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Sophie zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist am königlichen Hofe eine Trauer auf drei Tage, vom 26. bis mit 28. d. M., angelegt worden.

— Die Zweite Kammer vollendete gestern die Berathung des Gesetzentwurfs, Erläuterungen zum Strafgesetzbuch etc., sowie zur Strafprozeßordnung betreffend, und nahm denselben schließlich im Ganzen, mit Ausnahme zweier Novellen, nach den Vorschlägen ihrer Deputation einstimmig an. Sodann kamen noch zwei damit im Zusammenhang stehende Petitionen zur Berathung, von denen die des Leipziger Advocatenvereins auf Einführung der Oeffentlichkeit bei allen einzelrichterlichen Strafsachen, soweit sie nicht in einem von der Kammer einstimmig beschlossenen Antrage auf Anweisung der Gerichtsamter zum ausgedehnteren Gebrauch von der schon jetzt in dieser Richtung gegebenen Ermächtigung ihre Erledigung gefunden, gegen 15 Stimmen an die Regierung zur Erwägung abzugeben, und ein Gleiches hinsichtlich der Petition des Herausgebers der „Constitutionellen Zeitung“, Advocaten Siegel, auf Abschaffung oder Milderung der Artikel des Strafgesetzbuchs über „Verbreitung staatsgefährlicher Lehren“ und „staatsgefährliche Schmähungen“ gegen 25 Stimmen beschlossen wurde.

— Sitzung der I. Kammer am 27. April Vorm. 11 Uhr.

1) Bericht der 4. Deputation über die Petition des Armenvereins zu Pegau, Zwenkau, Großsch und Umgegend wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs bezüglich des Armen-, insbesondere des Armenvereinswesens. 2) Adoptirter schriftlicher Bericht der zweiten Kammer über die Petition Georg Gröbers zu Chursdorf, die ihm verweigerte Mühlenconcession betreffend. 3) Mündlicher Bericht der 3. Deputation über die Petition des Handwerkervereins zu Chemnitz, den Verkehr mit anderen Gewerbevereinen betreffend.

— Gerichtsverhandlungen: Vorgestern wurde abermals wegen des abscheulichen Verbrechens der Unzucht mit Kindern vor hiesigem Bezirksgericht in geheimer Sitzung Verhandlung gepflogen, deren Resultat wir aus dem öffentlich publicirten Erkenntnis in Nachstehendem mittheilen. Der Angeklagte war der Flickschneider Friedrich Wilhelm Beckmann aus Löbau, wegen desselben Verbrechens schon einmal bestraft. Die Unthat war in der Nähe des weißen Hirsches im Walde geschehen und er derselben vollkommen überführt. Die Vertheidigung führte Herr Advocat Zumppe II. Das Erkenntnis lautete auf neun Monate Arbeitshaus im Rückfall und bei beschränkter Zurechnungsfähigkeit.

— Der vortreffliche Violinist Fanny Lauterbach zu

München gab dieser Tage daselbst ein vielbesuchtes Abschiedsconcert und reiste sodann ab, um hier in Dresden die Stelle des Concertmeisters Lipinsky einzunehmen.

— Der hier neu errichteten Handwerkererschule wurde dieser Tage von Herrn Jolin Claus in Chemnitz ein Geschenk von hundert Thalern übergeben. Möge solch edles Streben zum Besten des neu gegründeten Institutes Nachahmung finden.

— Wer irgend einmal in seiner Brust den tiefen Schmerz empfunden, wenn der Tod ein liebendes blühendes Kind aus dem Familienkreise hinwegnahm, der wird gewiß die Notiz in unserem vorgestrigen Blatt nicht ohne Rührung gelesen haben, wie den in der Gerbergasse 13 wohnenden braven Seidel'schen Eheleuten ein hoffnungsvoller sechsjähriger Knabe durch einen unglücklichen Fall in den Weiseritzmühlgraben entnommen wurde. Harmlos spielt der Knabe am Rande der Fluth, da bröckelt die Erde unter seinen Füßchen und er fällt hinab. Der Vater, welcher das Gräßliche sieht, der liebende Vater, der Tag und Nacht sich nur für das Wohl seiner Kinder geopfert, stürzt heraus und versucht in seiner Todesangst alle Rettungsmittel. Sein Bangen und Hoffen, all' seine Anstrengungen sind vergeblich, todt, leblos wird der Knabe herausgezogen. Wer da weiß, was sich bewegt in eines Vaters Herzen in solchen schauerlichen Momenten, wer in solchen herzzerreißenden Augenblicken den Schrei einer Mutter gehört, der fühlt mit und eine solche Scene bot sich dar, als der wackere Hausmann aus der Rudelmühle, Herr Keller, das Kind aus der Fluth hob und es in seine Wohnung trug, wo die herbeigerufenen Aerzte, die Herren Doctoren Haghsbil und Friedrich, leider vergeblich ihre Kunst erprobten. Die Theilnahme am Begräbniß war von Seiten der Nachbarnleute eine wahrhaft rührende; Blumen und Kränze, Tribut von so manchem abgedarbtten Groschen, schmückten den kleinen Sarg. Vater und Mutter sitzen in dumpfer Betäubung mit den andern fünf Kindern im kleinen Zimmer; sie haben jetzt nichts weiter als den Schmerz und die Hoffnung, daß Tröstung kommen werde durch die Hand dessen, der in seiner Allwissenheit und nach seinem unerforschlichen Willen so bitteres Weh über ihr Haupt gebracht.

— Photographirte Visitenkarten sieht man jetzt überall; an allen Schaufenstern der Kunsthandlungen sieht man die Notabilitäten der Kunst und der Politik und kann sie für wenige Groschen kaufen. Diese Kärtchen sind jetzt förmlich Mode geworden und bilden einen recht einträglichen Handels- und Luxusartikel. — Ihre nützliche Seite faste vor einiger Zeit ein hiesiger junger Handlungscommis ins Auge, welcher lange Jahre in einem Geschäft thätig war und von Jahr zu Jahr auf eine entsprechende, von dem Principal versprochene Gehaltserhöhung hoffte. Dieselbe blieb aber aus und daher kündigte der junge Mann seine